**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender

**Band:** 157 (1878)

**Artikel:** Ein mauleselhafter Maulesel

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-373728

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

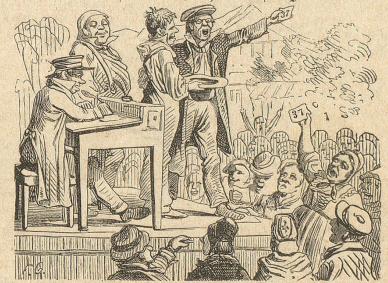
dieses läßt fich auf Biele der Schweizerreisenden, in Bezug auf ihre fühnen Bergbesteigungen, anwenden. Auf manch langem Bergftock mit dem gefrümmten Gemshörnchen prangen die Namen von schauererregenden Bergriefen; könnten aber diefe Stocke reden, fo murden viele fagen: unsere Besitzer haben uns nicht höher als bis au einer Sennhütte getragen. Item! Es fonnen nicht alle Reisenden gute Bergsteiger sein und wollen doch, wenn fie wieder hinabgeftiegen find in die weit entfernten Ebenen ihrer Beimat, erzählen von himmelhohen Felfen, Gemfen, Baren, Gletschern, Wafferfällen und wie fie auf ihrer Wanderung auf den höchsten Höhen in Lebens= gefahr geschwebt. Nun von einem Abenteuer fann die Gefellschaft, die unser Bild uns vorführt, erzählen. Müffen wir felbst nicht, die wir doch auch schon Manches erlebt, Bansehaut bekommen bei dem Anblick des Entsetzens, das fich des Berrn, der mit seiner Neuvermählten die Honigwochen des Chelebens auf Reisen verbringt, und der ihn begleitenden Damen bemächtigt hat? Und was ist die Ursache dieses Entsetzens. Ach! Da hatte fich soeben der herr mit seinen

Ein mauleselhafter Maulesel.

Ein Mann hatte vor einem mit Ralt beladenen Rarren einen ichonen Maulesel gespannt und als er eben ausrechnete, mas er wohl mit diefer Fuhre verdienen werde, entzündete fich der Ralt und fette alsbald den Rarren in helle Flammen. Da war nichts zu retten, nur der Efel follte ausgespannt werden, aber diefer wehrte alle Versuche hierzu ab. Er ftand ftodftill, obichon bie Klammen feinen Schwanz zu ber Dünne eines Bindfadens verkleinerten und seine hinterschenkel in des Wortes verwegenster Bedeutung gebraten mur= den. Er big nur nach den Leuten, welche es versuchten, ihn seiner unangenehmen Lage zu befreien und so mußte der biedere Rarrenfahrer zusehen, wie alle seine Träume von Erwerb und Blück in Mauleselbratengeruch aufgingen; die Bestie wollte mit Gewalt sich dem Feuertode weihen, und sie erreichte ihren Zweck auf's Vollständigste. Damen gemüthlich im weichen Alpengrase gelagert, plaudernd und schäfernd hatten sie auch im rotheingebundenen Bädeser geblättert, dem unzertrennlichen Gefährten der Touristen, der Weg und Steg angiebt und einem sagt, wo's billig oder theuer zu logiren. Aber mährend sie so blätterten, rannte das Unheil in Gestalt eines Stieres fürchterlich brüllend auf die Ahnungslosen. Ein Aufschrei und die schleunigste Flucht mit Zurücklassung von Stock, Hut, Sonnensschirm, Operngucker und Bädeser war eins.

Wir sehen den Herren im Begriffe, seine langen, engbehosten Beine über den Zaun, den man häufig um die Waidepläte auf den Höhen gezogen sindet, zu setzen, 2 Damen sind schon in Sicherheit, nur eine noch steht innerhalb dem Zaune wie eine Märthrerin in einem römischen Umphitheater, ist es vielleicht die Schwiegermutter? Doch der Stier läßt sie stehen, sein Groll gilt dem rothen Bädeker, den kann er nicht leiden, ihm gelten die Stöße seiner Hörner, ist er es doch, der die Fremden ins Land führt und mit ihnen so viel Neues, dem nun einmal ein Stier nicht hold ist.

Auf einer Viehverloofung.



Auktionator: "Nummer 37, eine fette Sau." Ein dickes Weib (ihr Loos emporhaltend): "Das bin ich!"

Recept zum Frohfinn. Man esse nicht zu Mittag, und man wird froh sein, wenn das Abendessen kommt.